

SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

- PRAKTISCH-THEOLOGISCHES-SEMINAR -



Leitung des
Praktisch-Theologischen-Seminars
Pfarrer Hans-Heinrich Heine
Junkernstr. 23
29320 Hermannsburg
Telefon: 05052-3315
Mail: pastor.heine@grossekreuz.de

Bericht über das Praktisch-Theologische Seminar der SELK im Zeitraum von 2015-2019 – Pfarrer Hans-Heinrich Heine

Sehr geehrte Synodale der Kirchensynode,
dieser Bericht soll Ihnen einen Einblick in die Arbeit der Ausbildung der Vikare und
Pastoralreferentinnen der SELK ermöglichen.

1. Beauftragung und Aufgaben des Leiters des Praktisch-Theologischen Seminars (PTS)

Die Kirchenleitung der SELK hat mich zum 15. Januar 2015 als Leiter des Praktisch-Theologischen Seminars (PTS) für die Zeit von sechs Jahren berufen. Ich habe diese Aufgabe nach einigem Zögern übernommen, bin jetzt aber doch dankbar für dieses „schönste Nebenamt unserer Kirche“, wie es mir unser Bischof während meiner Bedenkzeit beschrieb.

Diese Ausbildung junger Theologen ermöglicht mir nicht zuletzt, selbst weiterhin zu lernen und die eigene Praxis zu reflektieren.

Da in meiner Praxiszeit keine Pastoralreferentin in der praktischen Ausbildung war, werde ich in den folgenden Ausführungen auch nur von Vikaren sprechen. Das mag zur Lesbarkeit des Berichts beitragen. Wird eine Pastoralreferentin i.A. zum PTS stoßen, werde ich mich sehr darüber freuen.

Als Leiter des PTS habe ich die Aufgabe, die vier für jeden Vikar zu absolvierenden PTS-Kurse vorzubereiten und durchzuführen. In jedem Jahr finden zwei Kurse zu je knapp drei Wochen (vor Himmelfahrt/ vor der Adventszeit) statt.

Neben dieser Tätigkeit ist der PTS-Leiter Mitglied in der Prüfungskommission zum Zweiten Theologischen Examen. In der das Examen abschließenden mündlichen Prüfung prüft der PTS-Leiter im Fach Praktische Theologie die Bereiche Liturgik – Homiletik – Katechetik – Gemeindeaufbau.

Der PTS-Leiter beruft einmal im Jahr eine Mentorenkonferenz ein, zu der alle Ausbilder/ Mentoren der Vikare eingeladen sind. Diese Veranstaltung ist für die Mentoren verpflichtend, um sich über den Gang der Ausbildung und über wichtige Themen des Vikariats zu informieren.

Viele wichtige Aspekte der Ausbildung werden vom PTS-Leiter in Abstimmung mit der Kirchenleitung, dem Kirchenrat und dem Bischof der Kirche gemeinsam erörtert und getragen.

Nicht zuletzt begleitet der PTS-Leiter die Ausbildung der Vikare in den Gemeinden, in dem er Ansprechpartner für Vikar und Mentor im Blick auf Fragen oder Probleme ist.

2. Ausbildungsphasen und PTS-Kurse

Nach den Ordnungen der SELK sieht die Ausbildung zum Pfarrer folgende Phasen vor:

1. Phase: **Studium** und 1. Examen
2. Phase: **Lehrvikariat** mit Gemeindegarbeit, 4 PTS-Kurse, 2 Praktika, 2. Examen
3. Phase: **Pfarrvikariat** mit selbstst. Gemeindegarbeit, 1 Praktikum, abschl. Qualifikation
4. Phase: **berufsbegleitende Fortbildung**

Diese Ausbildungsordnung der SELK wird stetig auf ihre „Praxistauglichkeit“ geprüft, gesammelte Erfahrungen werden reflektiert und gegebenenfalls notwendige Anpassungen der Ordnung von der Prüfungskommission vorgenommen und zur Verabschiedung der Kirchenleitung und dem Superintendentenkollegium vorgelegt.

Zur Gestaltung der PTS-Kurse

Jeder Kurs der vier Kurse hat ein Schwerpunktthema und verschiedene weitere Themenbereiche (vgl. beigefügte Übersicht).

Nach dem Ersten Theologischen Examen beginnt die Ausbildung in einer der Kirchengemeinden und der erste PTS-Kurs. Da das Examen im Frühjahr oder Herbst abgelegt wird, folgt daraus, dass die Vikare jeweils mit unterschiedlichen Kursen beginnen und sich die Personenzahl in den Kursen immer wieder verändert. Dieses rotierende Verfahren ist besonders für die „Neueinsteiger“ in das Vikariat wertvoll, weil sie im Gespräch mit den schon länger in der Ausbildung stehenden Vikaren einen ersten Eindruck und Überblick über die Praxis der Ausbildung in den Gemeinden erhalten.

Ein Nachteil besteht darin, dass die Vikare unmittelbar nach Beginn ihres Vikariats für drei Wochen aus der Gemeinde „gerissen“ werden. Gerade angekommen, sind sie auch schon wieder weg. Verschiedenste Überlegungen haben aber ergeben, dass sich bedingt durch kirchenjahreszeitliche Notwendigkeiten und durch ein zehnwöchiges Schulpraktikum im ersten Teil des Vikariats an dieser Regelung nichts ändern lässt.

Die PTS-Kurse bestehen aus zwei Teilen, wobei i.d.R. der eine Teil des Seminars in Bleckmar stattfindet. Den zweiten Teil verbringt das PTS an einem anderen Ort, der sich thematisch anbietet. Hier nenne ich exemplarisch das Gottesdienstinstitut in Nürnberg, das Michaelis Kloster Hildesheim und das Naëmi-Wilke-Stift in Guben.

In den jetzigen Kursen sind etwa 5 - 7 Teilnehmer im PTS. Diese Gruppengröße ist für ein gemeinsames Arbeiten ausgezeichnet, für das Anfragen auswärtiger Referenten aber etwas klein. Die beiden nächsten Kurse in 2019 werden voraussichtlich mit 8 und 6 Vikaren stattfinden, da zwei Vikare unserer südafrikanischen Schwesterkirche (FELSISA) teilnehmen.

In Zukunft werden unsere PTS-Kurse aufgrund der sinkenden Studentenzahlen deutlich kleiner, was bedeutet, dass man über andere Arbeitsformen nachdenken muss.

Die Referentinnen und Referenten im PTS

Die PTS-Kurse sind so gestaltet, dass wir mit vielen SELK-internen und einigen externen Referenten und Referentinnen arbeiten. Externe Referenten sind Personen, die in anderen Institutionen arbeiten und bereit sind, für eine Arbeitseinheit oder auch teilweise mit dem Kurs ein Thema zu behandeln.

So waren wir z.B. zum Thema „Gottesdienst“ in Nürnberg und haben mit Herrn Konrad Müller vom Gottesdienstinstitut der Ev.-Luth. Kirche gottesdienstliches Reden und Bewegen üben und reflektieren können.

Im Kurs Katechetik waren wir an der Hochschule des CVJM in Kassel zu Gast und haben an vier Tagen erlebnispädagogische Erfahrungen gemacht und neue

Entwicklungen im Bereich Medienpädagogik kennengelernt. Seit zwei Jahren fahren wir zum Thema Homiletik nach Wittenberg. Dort arbeite ich mit dem Institut für Predigtkultur zusammen, an dem ich auch im vergangenen Jahr mit großem Gewinn eine Zusatzausbildung zum zertifizierten Predigtcoach absolviert habe.

Als interne Referenten fungieren Gemeindeglieder, Pfarrer und Professoren unserer Kirche. So sind wir zum Beispiel regelmäßig in der Kirchenleitung in Hannover zu Gast und erhalten eine Einweisung in die Verwaltung eines Pfarramtes durch Kirchenrat M. Schätzel.

Durch den regelmäßigen Besuch des Bischofs in jedem Kurs wird der Kontakt zur Kirchenleitung und den für die SELK relevanten kirchlichen Fragestellungen gewährleistet. Einen exemplarischen Überblick über einen Kurs erhalten Sie im beigelegten Anhang PTS-Plan.

Zu Kosten und Aufwand der Ausbildung

Die Ausbildung der Vikare ist für die Kirche ein wesentlicher Bestandteil der Zukunftssicherung der Kirche und kostet Geld. Dennoch bin ich als PTS-Leiter bemüht, die Kosten in einem verantwortlichen Rahmen zu halten. So schaue ich immer nach günstigen Unterkünften, vermeide überflüssige Fahrten, verhandle bis an die Schamgrenze mit Referenten über die Honorare und habe u.a. die sog. PTS-Pause in der Hälfte eines jeden Kurses abgeschafft. Auch ist es gelungen, immer wieder einmal von außerhalb des Kirchenhaushaltes Gelder für besondere Aktionen einzuwerben.

Die Planung und Leitung des PTS ist mit erheblichem Zeitaufwand verbunden. Die Arbeit erstreckt sich über das ganze Jahr, ist unterschiedlich intensiv und kann nicht ganz exakt bemessen werden. In etwa aber kann man sagen, dass für die Ausbildung der Vikare insgesamt ca. 9 -10 Arbeitswochen im Jahr notwendig sind.

Das bedeutet, dass neben den regulären 6 Wochen der zwei PTS-Kurse im Jahr mindestens drei Wochen für die Vorbereitung und weitere Termine (Mentorenkonferenz, Examen etc.) einzuplanen sind. Diese zusätzliche nebenamtliche Aufgabe für die Kirche ist kaum mit einer vollen Stelle in einer durchschnittlichen SELK- Gemeinde zu leisten. Aus einem Doppelpfarramt heraus wie der Großen Kreuzgemeinde Hermannsburg lässt sich die Arbeit bewältigen.

Ausgesprochen schwierig wird es jedoch, wenn, wie es zur Zeit der Fall ist, hier die zweite Pfarrstelle nicht besetzt ist, denn die PTS-Leitung hat direkte Konsequenzen für die Arbeit vor Ort in der Gemeinde. Diese Ausbildungsarbeit setzt zum einen die Bereitschaft der Gemeinde voraus, „ihren Pfarrer“ abzugeben und zum anderen die Freundlichkeit der Brüder in den Nachbargemeinden, Vertretungen zu übernehmen.

Ich bin sehr dankbar sowohl für das Verständnis „meiner“ Gemeinden als auch für die Unterstützung meiner Brüder im Amt.

3. Handlungsbedarf und Herausforderungen

Das Kurssystem des Praktisch-Theologischen Seminars hat sich als sehr flexibel und als den Erfordernissen der Ausbildung und den Strukturen unserer Kirche angemessen erwiesen. Einzelne Landeskirchen organisieren ihre Vikarsausbildung ähnlich unseren Ausbildungsstrukturen um. Die hohe Konzentration und geistliche Intensität der Kurse wurde gerade von externen Referenten immer wieder gewürdigt.

Folgende Zielsetzungen der Ausbildung evangelisch-lutherischer Pfarrer in der SELK sind meines Erachtens in Zukunft von Bedeutung:

Werbung für das Theologiestudium und Pfarrernachwuchs

Die größte Herausforderung ist die geringe Zahl der Vikare- und Pastoralreferentinnen, die in den kommenden Jahren wahrscheinlich zu erheblichen Engpässen führen wird.

Wenn meine Erfahrung nach anfänglichen Befürchtungen auch mit vierköpfigen Seminargruppen positiv war, so kann dies aus Sicht der Gesamtkirche jedoch nicht befriedigen.

Seit längerer Zeit wissen wir, dass wir zu wenig Nachwuchs im Studium der Theologie in der SELK haben. Der Beruf des Pastors ist „der schönste Beruf der Welt“, wie ein Pfarrer unserer Kirche einmal sagte. Recht hat er! Bis heute ist der Beruf des Pfarrers geachtet und wird wertgeschätzt. Auf der anderen Seite gibt es berufsbedingte „Belastungen“, die vor dieser Berufswahl zurückschrecken lassen.

Zunächst sind da berechnete und unberechnete Erwartungen der Gemeinden an ihre Pastoren. Ein Pastor muss lernen zwischen diesen Erwartungen zu unterscheiden und sie auch in ihrer Priorität einzuordnen. Er kann und darf nicht „allen“ gerecht werden, weil er in dieser Haltung nur noch reagiert und nicht mehr Arbeit und Privates gestalten kann. Ein Pfarrer braucht ein gutes Selbstmanagement - ansonsten kommt er mit den permanenten Anfragen, Unterbrechungen und Wünschen zu schnell „unter die Räder“. Dieses Selbstmanagement muss dringend weiter gefördert werden und ist auch Thema im PTS.

Ein weiteres Thema ist eine angemessene Vergütung im Pfarrberuf, das auch von den Vikaren immer wieder so formuliert und angefragt wird. Gerade die Berufseinsteiger in das Pfarramt und ihre Ehepartner können sich mit dem kirchlichen Gehalt allein nur noch selten ausreichend finanzieren - vor allem, wenn Kinder zur Familie gehören. So muss gerade für Pfarrer am Beginn ihres Berufes und ihre Familien über eine bessere finanzielle Versorgung nachgedacht werden.

Vikare aus Schwesterkirchen

Die Kirchenleitung und ich als PTS-Leiter unterstützen die Form der gemeinsamen Ausbildung und des Austausches mit unseren Schwesterkirchen.

Das Vikariat, einschließlich des PTS, ist der zweite, praktische Teil der Ausbildung. Das Theologiestudium wird durch diesen weiteren praktischen Ausbildungsgang ergänzt.

Ich selbst würde es sehr begrüßen, wenn die Studenten der FELSISA ihr Vikariat einschließlich des PTS in Deutschland absolvierten. Das würde zu einem gemeinsamen Standard in der Ausbildung führen und eine eventuelle Übernahme in den Dienst unserer Kirche vereinfachen, wenn die Vikare in ihrer Heimatkirche keine Anstellung finden.

Dank

Abschließend danke ich herzlich allen Referenten und Referentinnen, die sich zusätzlich zu ihrer ausfüllenden Tätigkeit immer wieder bereit erklären, sich für die Ausbildung des Theologischen Nachwuchses unserer Kirche Zeit zu nehmen.

Ausdrücklich seien hier Bischof Hans-Jörg Voigt, Kirchenrat Michael Schätzel, Prof. Christoph Barnbrock und Sup. Markus Nietzsche genannt.

Hermannsburg, 26. Januar 2019
Pfarrer Hans-Heinrich Heine

Bereiche der Vikars- und Pastoralreferentinnen-Ausbildung in der SELK im Praktisch-Theologischen Seminar / PTS

Arbeitsfelder	Praxisbereich GOTTESDIENST Kurs 1	Praxisbereich PREDIGT Kurs 2	Praxisbereich UNTERRICHT Kurs 3	Praxisbereich SEELSORGE Kurs 4
Theologische Themen	KIRCHE / GEMEINDE/ REIGIONEN Theologie des Gottesdienstes / die Gnadenmittel Bekennnislektüre: Abendmahl	CHRISTLICHE ANTHROPOLOGIE Gottes Wort - menschliche Rede / Hermeneutik Bekennnislektüre: Gesetz und Evangelium	KIRCHLICHE ETHIK Dekalog/ ntl. Paränese/ Gebet Bekennnislektüre: Luthers Katechismen	GOTTES SORGE UM DEN MENSCHEN Seelsorge u. Absolution / Seelsorgekonzepte Bekennnislektüre: Amt/Kirche
Gemeindebezogenen Themen	GOTTESDIENSTFORMEN der Christen und der Religionen, Besuche, Gespräche bei christl. Denominationen / Religionen	ÖFFENTLICHKEITS-ARBEIT Kirche und Nachbarschaft/ Gemeindebrief/ Homepage/ Zeitung/ Rundfunk	GEMEINDEUNTERWEISUNG KONFIRMANDENUNTERRICHT Katechetische Begleitung von Kindern u. Erwachsenen / Christenlehre/ Lebensordnung	SEELSORGE DES PFARRERS/ d. GEMEINDE Charismen/ Gaben des. Hl. Geistes / einander besuchen und annehmen
Kasualien	BEICHTEN Haus-GD/ Krankenkomunion/ Einzelbeichte	TRAUUNG Kasualpredigt	KONFIRMATION / TAUFE Konfirmandenprüfung - vorstellung/ Konfirmationsversprechen Taufgespräche	BESTATTUNG Trauergespräch
Kommunikationsfelder	KIRCHENMUSIK/ LITURGIE	RHETORIK / GESPRÄCHSFÜHRUNG PREDIGTCOACHING	PSYCHOLOGIE / PÄDAGOGIK ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGIE / SOZIOLOGIE/ sexualethischen Grenzwahrung und Prävention	KOMMUNIKATIONSKUNDE TEAMARBEIT / KONFLIKTBEWÄLTIGUNG
Der einzelne Christ in seinen Bezügen	MITARBEITER Ämter/ Dienst/ Begleitung d. Mitarbeiter	DER HÖRER MISSION/ EVANGELISATION/ GLAUBENSKURSE/ PREDIGTNACHGESPRÄCHE	ÖKUMENE / SELK Leitbild der Gemeinde / Kirchenrecht/ kirchliche Verwaltung	DIAKONIE / WELTVERANTWORTUNG
Der Pfarrer	LITURGIE Rollenvielfalt/ liturgisches Verhalten/ liturgische Präsenz/ Stimmbildung/ persönliche Andacht	ORDNIERTER DIENER CHRISTI „Pfarrerbild“/ allg. Priestertum der Glaubenden/ Funktion und Rolle	„LEHRER“ „Repräsentant“ Kirche nach außen repräsentieren/ Vorbildcharakter der Gemeinde/ Anfechtung	„TRAINER“/ KOMMUNIKATOR das geistl. Leben des Pfarrers

überarbeitet von H.H. Heine 12.10.2018

So.	7.45 h Messe / Andacht Tagesleistung	9 h-9.45 h Bekanntislikture Thema: Gesetz u. Evangelium	10.00 h bis 12.00 h Arbeitseinheit Vormittag	12.00 h Mittagsg. 12.20 Essen	15.00 h – 17.30 h Arbeitseinheit Nachmittag	18.00 h Andacht 18.45 h Abendbrot	19.30 h – 21.00 h Arbeitseinheit Abend
Mo.	Gottesdienst mit Beichte und Hl. Abendmahl	Heine	Einstiegsreferat 1: Homiletische Grundüberlegungen	Heine	Einstiegsreferat 2: Homiletische Entwürfe	Heine	Rundgespräch: Wo komme ich her? Wie eignet es mir in der Ausbildung? Was erwartet mich im PTS?
Di.	Megel	2. Kor. 3,1-4	Predigtcoaching: Die Predigt in moves	Heine	Überot Ecco: Die Predigt als offenes Kunstwerk	Heine	Predigtcoaching – Was ist das? Heine
6.11.	Achenbach	Ap IV, § 122-182, BSLK S. 185 ff	Predigtcoaching – Arbeit am eigenen Predigtauftritt Dr. Dietrich Sagert, Zentrum für Predigtkultur		Predigtcoaching – Arbeit am eigenen Predigtauftritt Dr. Dietrich Sagert		Eigenarbeit: Predigtensteig – der erste Satz muss sitzen! Film: <i>Purple Rose of Cairo</i>
7.11.	Vogt	Ap XII, §46 - 76 BSLK S. 260 ff	Predigtcoaching – Arbeit am eigenen Predigtauftritt Dr. Dietrich Sagert		Predigtcoaching – Arbeit am eigenen Predigtauftritt Dr. Dietrich Sagert		Eigenarbeit: Wie geht Sprache durch mein Leben? Film: <i>Moby Dick</i>
8.11.	Degen	Mk. 12:28-34	Homiletischer Steckbrief – den Wurzeln der eigenen Predigtarbeit auf der Spur		Milieuschulung mit <i>Herman Melville, Moby Dick</i>		Film: <i>Moby Dick</i>
9.11.	Tüchsen	AS III, BSLK S. 435-449	Das geistliche Leben des Pfarrers Bichof: R. Dr. Jobst Schöne	Heine	Gemeindearbeit mit Migranten in Berlin-Steglitz Bibelsunde in pers. Sprache Pr. Dr. Gottfried Martens		
10.11.	Megel	2. Kor. 3:4-9	Predigtperformance – unser Handwerk	Heine	Leipzig: Die Brücke – ein missionarisch- diak. Projekt		Kabarett in Leipzig: Die Pfeffermühle 60+4 – ein Highlightprogramm
11.11.	Heine	Fahrt über Gr. Oesingen nach Bleckmar	Mittagessen und Druckerei- besichtigung der Firma Harms		Predigt: Rhetorische Kunst oder rhetorisches Können? Pr. Dr. Daniel Schmidt		Kasualpredigt: Beerdigung Heine
13.11.	Achenbach	Galater 3,10-28	Führen durch Kommunikation		Führen durch Kommunikation		Film: The King's Speech
14.11.	Vogt	Psalm 1, 1-6	Funktionale Stimmbildung und Stimmygiene Atem-, Stimm-, Sprechtherap. Brita Bruun u. Katharina Pothast		Einsing- und Einsprechübungen Einzelübungen Brita Bruun und Katharina Pothast		Kasualpredigt: Konfirmation Heine
15.11.	Tüchsen	Fahrt n. Hannover zum NDR: Andachten für das Radio - kurz und knackig	Radioassessor Oliver Vorwald		Erweckungs-Predigt? Past.- Ref. Andrea Grünhagen		Predigt nachgespräch und Analysemodelle Heine
16.11.	Degen	FC SD V § 1-9 BSLK S. 951-961	Homiletische Stationsarbeit		Homiletische Stationsarbeit		Auswertung der Stationsarbeit
17.11.	Megel	FC SD VI, § 1-25, BSLK S. 962-969	Predigen und Predigtorten -Gedanken u. Impulse zur Predigtrezeption		Predigtvor- und Nachgespräche		Die Endkontrolle der Predigt Heine
18.11.	Achenbach	Gr. Kat., 1. Gebot BSLK S.560-570	Fahrt nach Hamburg: Pfarrer sein in postchristlicher Zeit Maile Deje, Pfr. in HH-Wilhelmsburg		Kirchen- und Kryptaführung in St. Michaels		Feedback Ausblick auf das nächste PTS
20.11.	Degen	9:30 Gottesdienst zum Buß- und Bettag in der G. Kreuzkirche Hermannsburg anschl. Predigt nachgespräch, Predigt: Voigt, Liturg: Heine			Gesetz und Evangelium in der Predigt		19:30 Gottesdienst zum Buß- und Bettag Predigt: Voigt, Liturg: Heine
21.11.	Degen	8:30 HGD mit Beichte Pfr. Heine	Abreise Züge von Celle ab 10:30 Uhr möglich		Bischof Voigt		
22.11.							